



DAS KREUZWORT

Gemeindebrief des Dominikanerklosters Heilig Kreuz

Januar 2012

Liebe Gemeinde,

vor einigen Tagen haben die meisten von uns um Mitternacht den Beginn des neuen Jahres gefeiert.

Was haben wir eigentlich gefeiert? Laut unseres liturgischen Kalenders ist der 1. Januar das Hochfest der Gottesmutter Maria. Aber dieses Fest geht meistens unter – wir denken auch liturgisch an Silvester als Jahresabschluss und 1. Januar als Neujahrstag.

Wir feiern einfach den Kalenderanfang. Aber davon gibt es auch verschiedene, sowohl religiös als auch zivil. Für uns Christen wäre eigentlich Neujahrstag der 1. Adventssonntag, damit beginnt das Kirchenjahr. Keine Religion hat den 1. Januar als Neujahrstag, und unser Kalender ist auch nicht so eindeutig: wir zählen die Jahre ab Christi Geburt – dies nennt man auch die neue Zeitrechnung. Wenn das so ist, dann wäre der 25. Dezember als Neujahrstag besser geeignet. Aber unsere Monatsnamen deuten auch auf einen anderen Anfang hin: Oktober, November, Dezember. Diese drei Monate haben noch lateinische Namen, übersetzt heißen sie 8., 9. und 10. Monat. Der Februar wäre somit der 12. Monat, und der 1. März dann der Neujahrstag. Und das war bei den Römern tatsächlich der Anfang des Jahres.

Aber der 1. Januar als Neujahrstag war doch römisch: die Römer haben entschieden, 153 vor Christi Geburt, den Neujahrstag vom 1. März auf den 1. Januar zu verlegen, ohne die Monatsnamen

konsequent zu ändern. Freilich wurde dieser Termin erst spät in Deutschland eingeführt: ab dem 13. Jahrhundert, von Frankfurt aus, dauerte es bis zum 16. Jahrhundert bis ganz Deutschland einheitlich den 1. Januar als Neujahr feierte.

Was feiern wir? Eine reine zivile Angelegenheit. Man merkt, dass viele Menschen, in unserer immer mehr säkularisierten Gesellschaft, die nichts mehr oder noch nie etwas mit Religionen zu tun hatten, trotzdem Riten und Religion brauchen. Es scheint ein Grundbedürfnis des Menschen zu sein, an etwas Gemeinsames zu glauben und das auf eine bestimmte Art zu feiern, auch wenn es nur Sekt und Feuerwerke an Silvester sind.

An Silvester haben wir die Gelegenheit, etwas Besseres zu wünschen. Da wird mit dem alten Jahr abgeschlossen, und das neue Jahr ist noch ein unbeschriebenes Blatt, voller Hoffnung auf Verbesserungen. Durch diese Wünsche zeigt uns Neujahr noch ein Grundbedürfnis des Menschen auf: das Bedürfnis, neu anfangen zu können. Wir sind oft froh, dass das alte Jahr vorbei ist und hoffen auf bessere Zeiten im neuen Jahr. Meistens! Nur Hoxha, der alte kommunistische Diktator Albaniens, wünschte seinem Volk was Anderes. Er sagte: „Das alte Jahr war besser als das neue Jahr sein wird, aber das neue Jahr wird besser als das Jahr darauf!“

Die Chance, neu anzufangen, und das Alte hinter sich zu lassen: das feiern wir tatsächlich an Neujahr. Wir versuchen, die Last der Vergangenheit zu vergessen, und fühlen uns irgendwie wie neugeboren, wenn wir Neujahr feiern.

Diesen Wunsch nach Umkehr feiern wir auch am 8. Januar – Taufe des Herrn. Die Taufe von Johannes dem Täufer war eine bewusste

Umkehr im Leben der Menschen, die zu ihm gekommen sind. Sie wollten umkehren, neu anfangen, und ihre Sünden hinter sich lassen.

Das sind gute Vorsätze: unsere Sünden hinter uns zu lassen. Aber dazu müssen wir nicht auf Neujahr oder symbolisch an die Taufe des Herrn denken, um das zu erleben. Wir müssen auch nicht bis zur nächsten Silvesternacht warten, um neu anzufangen. Damit können wir jederzeit beginnen. Die Kirche bietet uns immer die Gelegenheit, unsere Sünden hinter uns zu lassen und ein neues Blatt zu beginnen. Für die kleinen Sünden, reicht bei jeder Heiligen Messe der Bußakt am Anfang des Gottesdienstes, für die uns sehr belastenden und bedrückenden Probleme gibt es das Sakrament der Versöhnung – die Heilige Beichte. Oder nutzen Sie unsere Gesprächsangebote.

Wir freuen uns, dass einige von Ihnen unserer Einladung gefolgt sind, Gespräche zu führen über alle möglichen Themen, die für Sie wichtig sind.

Wir Dominikaner wünschen Ihnen allen immer wieder gute neue Anfänge!

Mit herzlichem Gruß,

P. Bonifatius Bruch, O.P.

Prior

Gesprächsangebote

Terminvereinbarung an der Pforte:

montags bis freitags, 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr. Oder rufen Sie beim

Pastoralteam an:

0221-580700-23 Pater Rufus

0221-580700-16 Pater Manfred

0221-580700-18 Pater Gerfried

0221-580700-02 Pater Bonifatius

Beichtzeiten

Dienstag, Donnerstag und Samstag

15:00 – 17:15 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

(0221-58070001)